



Redebeitrag zu TOP 26
Antrag der GRÜNEN zum Mietspiegel

Sehr geehrte Frau Stadtverordnetenvorsteherin,
sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste,

ein qualifizierter Mietspiegel ist ein wertvolles Instrument bei der Bekämpfung steigender Mietpreise. Neben dem Schutz von Grund und Boden vor Spekulation sogar das einzig wirklich wirksame Instrument. Deswegen ist es gut, dass der grüne Wirtschafts- und Bauminister Tarek Al-Wazir ein Förderprogramm zur Co-Finanzierung solcher Mietspiegelprojekte aufgelegt hat. Viele Kommunen in Hessen haben bereits einen – zu viele haben keinen. Und deswegen gibt es bei Mieterwechseln häufig einen viel zu hohen Anstieg der Mietpreise. Die ortsübliche Vergleichsmiete ist – wenn sie rechtssicher ermittelt wurde – der einzige effektive Weg dagegen. Rechtssicher heißt, dass er qualifiziert, also wissenschaftlich fundiert, erstellt wurde. Das kostet Geld – und deswegen dieser Antrag.

Ich mache es kurz, weil es eigentlich zum Heulen ist: Der Verwaltung mache ich hier den ersten Vorwurf. Proaktives Handeln sieht anders aus. Vor Wochen haben Sie drei Hauptamtliche die Information des Ministeriums erhalten und erst mal liegen gelassen. Wer sich jetzt lautstark für Wohnraum ausspricht, hat eine Chance vertan. Dann kam Lorsch mit einem Beschluss – noch immer wäre genug Zeit gewesen, einen Förderantrag zu zimmern und die nötigen Daten zu besorgen. Anlagen, die man in den zwei Wochen nicht fertig bekommt, hätte man auch nachreichen können. Den Beschluss heute Abend abholen können, nachdem der Magistrat längst beschieden hätte. Wieder ist nichts passiert. Und dann kam – gewissermaßen als letzte Reaktion, weil ja nichts zu hören war – unser Antrag. Und jetzt ist es plötzlich viel zu spät? Schade, wirklich schade.

Aber die eigentliche Härte ist der Antrag der Koalition. Wirklich, liebe Kolleg:innen.



Ein einfacher Mietspiegel ist Zeitverschwendung. Er hat keinerlei rechtliche Bindung und ist damit am Ende schlicht wirkungslos. Das wissen Sie, das weiß die Landesregierung. Und deswegen haben dort auch CDU und Grüne beschlossen, ein Landesprogramm aufzusetzen. Mit der Chance der interkommunalen Zusammenarbeit, die hier verspielt wird. Mit diesem Argument, dieser Zeitverschiebung, jetzt zu kommen, das ist wirklich eine Schande. Vor allem für die SPD, die dem Antrag sicher gerne zugestimmt hätte und sich nicht durchsetzen konnte. Meine Güte, dann geben Sie doch Abstimmungen frei, bevor Sie so einen Quatsch produzieren.

Was jetzt passiert, sind zwei Dinge:

- 1) Eine Prüfung wird ergeben, dass die Erstellung eines qualifizierten Mietspiegels viel teurer, dafür aber auch effektiver ist, als ein einfacher Mietspiegel. Spoiler: Wissen wir heute schon.
- 2) Wir reden erst in mehreren Monaten darüber, verpassen das Förderprogramm und müssen hoffen, dass es für 2022 weitere Haushaltsmittel geben wird. Was durchaus sein kann, ja. Aber: Die Mieten steigen munter weiter bis dahin. Verlorene Monate.

Und Herr Apfel: Ihr Änderungsantrag geht in die richtige Richtung, macht es aber auch nicht richtig. In den Förderbedingungen steht ganz eindeutig, dass es einen Beschluss der StVV braucht, einen Mietspiegel zu erstellen. Nicht nur einen formlosen Versuch, noch mit dabei zu sein. Bis die Prüfung vorliegt, wird es zu spät sein.

Verlorene Monate und leere Versprechungen von all jenen, die immer für Wohnungen kämpfen. Liebe Kolleg:innen: Hier liegt seit Langem mal wieder ein konkretes Vorhaben auf dem Tisch. Sie können ja sagen, ne, wollen wir so nicht. Aber diese Verschieberei, diese fadenscheinige, die ist doch wirklich so offensichtlich zu durchschauen.

Wirklich schade.



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Bensheim
Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung

Vielen Dank!

Moritz A. Müller. Stadtverordneter